



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 17/Nr. 5

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Mai 2013



VON OBEN HER BETRACHTET

DÄCHER & DACHLANDSCHAFTEN
von Egon Schiele bis Alfons Walde,
von Inés Lombardi bis Gerhard Richter

9. Mai bis 31. Oktober 2013

Museum Kitzbühel
Sammlung Alfons Walde
Hinterstadt 32
A-6370 Kitzbühel
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten
Mai, Juni, Oktober
Di – Fr 10–13 Uhr, Sa 10–17 Uhr
Juli bis September
täglich 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr

Sammlung
Alfons Walde
Museum

Museum Kitzbühel: Ausstellung über Dachlandschaften

Das städtische Museum widmet sich in seiner heurigen Sonderausstellung dem Blick von oben. Mit Werken von **Andreas Faistenberger** über **Egon Schiele** bis **Alfons Walde** wird speziell der Vogelperspektive sowie Dachlandschaften ein besonderes Augenmerk geschenkt. Museumsbesucher haben dabei die einmalige Möglichkeit von einer eigens für die Ausstellung am Dach des Museumsgebäudes errichteten Plattform den Blick über die Kitzbüheler Dachlandschaft schweifen zu lassen. Die Schau ist während des ganzen Sommers geöffnet und läuft bis 31. Oktober. Näheres hierzu ist den Museumsseiten dieser Ausgabe zu entnehmen.



STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat

Mai

Schwerpunkte der Gemeinderatssitzung von **Mittwoch, 22. Mai**, waren neben dem Bericht über die Jahresrechnung 2012 die Beschlussfassungen über den **Neubau der Landesmusikschule** Kitzbühel und Umgebung, die **Sanierung der Hauptschule** sowie den **Erweiterungsbau beim Kindergarten Voglfeld**.

Vor Eingehen in die Tagesordnung konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler eine Schulklasse der Bundeshandelsakademie Kitzbühel begrüßen. In einleitenden Worten erläuterte der Bürgermeister den jungen Gästen die Zusammensetzung und Tätigkeit der städtischen Gremien Gemeinderat und Stadtrat auf der Basis der Tiroler Gemeindeordnung.

Im ersten Tagesordnungspunkt stand die **Vergabe einer Wohnung** von KitzPro im **Siedlungsgebiet Sonngrub** an einheimische Personen zur Beschlussfassung an. Dies erfolgte ohne Gegenstimme.

Weiters berichtete Bürgermeister Dr. Klaus Winkler von der Errichtung eines **Oberflächenwasserkanals** vom Griesenauweg bis zur Einmündung Hagsteinweg. Gemeinsam mit dem Betriebsleiter des Wasserwerkes Ing. Walter Hinterholzer wurden Verhandlungen in dieser Angelegenheit geführt. Partnerin derselben war die anrainende Grundeigentümerin, die auf einem Grundstück am Griesen-

auweg ein Objekt errichten möchte. Vereinbart wurde, dass die Anrainerin die Kosten für die Errichtung vorfinanziert und später teilweise refundiert bekommt. Dieser für die Stadt günstigen Vereinbarung wurde einstimmig zugestimmt.

zung der Bergbahn AG festgeschriebenen Entsendungsrecht des Tourismusverbandes. Dies geht auf die Ende der 1970er Jahre erfolgte Verschmelzung der seinerzeitigen Kur- und Moorbad AG (KUMAG) mit der Bergbahn AG zurück.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang noch, dass aufgrund des Gesellschaftsrechtsänderungsgesetzes 2011 die bisherigen Inha-

tionen. Die Schulden konnten im Berichtsjahr von anfänglich 10.207.469,71 € auf 8.254.487,40 € am Ende des Jahres verringert werden. Dabei setzte sich eine seit Jahren anhaltende Entwicklung fort, konnte doch der Schuldenstand vom Jahr 2007 in Höhe von rund 21 Millionen Euro in den letzten fünf Jahren fast gedrittelt werden. Dies wirkt sich auch auf den **Verschuldungsgrad** aus, der



Hauptschule und Musikschule erhalten eine neuen zentralen Haupteingang.

Im nächsten Tagesordnungspunkt befasste sich der Gemeinderat mit der **Neubestellung der Aufsichtsräte der Bergbahn AG Kitzbühel** für die Periode bis 2018. Dieses Gremium ist nach Ablauf einer fünfjährigen Amtsperiode bei der Hauptversammlung am 18. Juni neu zu fixieren. Wie der Bürgermeister erläuterte, ändert sich grundsätzlich am Vorschlag 2013 nur der Umstand, dass die 2008 beschlossene Vertretung der Stadt durch die drei Bürgermeister den Ersatz von Otto Dander durch Siegfried Luxner erfordert. Das Mandat von Tourismusobfrau Signe Reisch im Aufsichtsrat resultiert aus dem in der Sat-

beraktien auf Namensaktien umzustellen waren. Da dies nicht von allen Aktienbesitzern umgesetzt wurde, ist der Aktienbestand der Stadt Kitzbühel von bisher 49,93 % auf 50,3 % gestiegen.

Dem Vorschlag für die Aufsichtsratsperiode 2013 bis 2018 wurde mit 17 Stimmen dafür bei 2 Stimmenthalten zugestimmt.

Finanzreferat

Wie bereits dargestellt, nahm die **Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2012** breiten Raum in der Gemeinderatssitzung ein. Finanzreferentin Dr. Barbara Planer konnte dabei ein erfreuliches Ergebnis präsen-

gegenüber dem Vorjahr von 43,95 % auf einen **historischen Tiefstand von 14,57 %** gesenkt werden konnte. Bemerkenswert ist der niedrige Netto-Personalaufwand, der lediglich 15,39 % der Gesamtausgaben beträgt.

Nähere Details hiezu können der Aufstellung auf der Seite 4 entnommen werden.

Die Jahresrechnung 2012 wurde mit 17 Ja-Stimmen genehmigt.

Überprüfungsausschuss

Gemeinderat Otto Dander berichtete als Obmann des Überprüfungsausschusses von der durchgeführten Kassenprüfung, welche keine Beanstandungen ergab.





Im **Referat für Straßen und Verkehr** wurde ein Halte- und Parkverbot verordnet. Auf der Gemeindestraße **Schattbergsiedlung**, rechtsseitig, in Fahrtrichtung Bergwerksweg, ab dem Eingang zu Haus Nr. 9 bis zur Mitte des Grundstückes Schattbergsiedlung Haus Nr. 13.

Wie eingangs erwähnt, stand im **Referat für Familien und Kindergarten** die Beschlussfassung für den Anbau beim Kindergarten im Vogelfeld an.

Durch die Erweiterung der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel auf das Gebäude des Marienheimes, wo bislang zwei Kindergartengruppen sowie die Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung untergebracht sind, musste ein völlig neues Schul- und Kinderbetreuungskonzept ausgearbeitet werden. Nach einer rund einjährigen Planungs- und Vorbereitungszeit konnte jetzt das neue Konzept präsentiert werden.

Die zwei Kindergartengruppen des Marienheimes übersiedeln in den bestehenden Kindergarten im Vogelfeld. Dieser wird während der Sommermonate ausgebaut und gleichzeitig für die neuesten Richtlinien adaptiert. Die bestehende Nettotonutzfläche von 1.100 m² wird um fünfzig Prozent erweitert. Siehe hierzu auch die von Architekt DI Stephan Metzner erstellte nebenstehende planliche Darstellung. Baubeginn ist am 17. Juni 2013, die Fertigstellung ist Mitte September 2013 geplant. Bis Mitte Februar 2014 ist jedoch noch Spielraum für die Gesamtfertigstellung, da das Marienheim bis zu diesem Zeitpunkt noch zur Verfügung steht.

Die Kosten belaufen sich auf brutto 1,7 Millionen Euro, wobei vom Land Tirol bereits 250.000,- Euro an Förderungen zugesagt wurden. Den Zuschlag für die Baumeisterarbeiten erhielt die ortsansässige Firma Idealbau. Die Umbaumaßnahmen wurden einstimmig beschlossen.

Ein weit größeres Projekt steht nur einen Steinwurf entfernt zur Umsetzung an. Einerseits muss die 44 Jahre

tigen Anforderungen bei weitem nicht mehr entsprechen und ohnehin einer Sanierung bedürfen.

Die brutto Gesamtkosten betragen rund 15,8 Millionen Euro. Abzüglich der Anteile der Sprengelgemeinden Ayrach, Reith und Jochberg sowie diverser Förderungen verbleibt alleine für die Stadt Kitzbühel die stolze Summe von rund 9,1 Millionen Euro. 4 Millionen können mit Eigenmitteln bedient

Im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** konnten fünf städtische Wohnungen an einheimische Mieter mit einstimmigem Beschluss vergeben werden.

Im **Referat für Bau und Raumordnung** standen diesmal nur so genannte Zweitbeschlüsse auf der Tagesordnung, das heißt, dass diese Angelegenheiten bereits in früheren Sitzungen behandelt wurden. Nähere Details können der Kund-



Planliche Darstellung des neuen Kindergartengebäudes im Vogelfeld.

alte Hauptschule dringend saniert werden, andererseits ist wie bereits angeführt eine neue Musikschule zu errichten. Um Synergien zu nützen wurde bereits im Vorjahr beschlossen, beide Projekte zu verbinden. Die Stadtzeitung hat darüber ausführlich berichtet.

Das vor rund einem Jahr bei einem Architektenwettbewerb auserkorene Projekt wird in den nächsten zwei Jahren sukzessive umgesetzt. Ebenfalls durchgeführt wird jetzt auch der Neubau der Turnsäle, da diese den heu-

werden, der Rest wird fremd-finanziert.

Für dieses sicherlich ehrgeizige Projekt gab es ebenfalls eine einstimmige Beschlussfassung.

machung in dieser Ausgabe der Stadtzeitung entnommen werden.

Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.

REFERAT FÜR FAMILIEN UND KINDERGARTEN

Workshop zum Thema Familienfreundliche Gemeinde

Familienreferentin Stadträtin Mag. Ellen Sieberer lädt zu einem weiteren Treffen zum Thema „Familienfreundliche Gemeinde“ am **Donnerstag, 13. Juni, 17.30 Uhr, im Rathaussaal**. Alle interessierten Mitbürger sind herzlich willkommen.



REFERAT FÜR FINANZEN

Jahresrechnung 2012

Aus dem Bericht von Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer in der Gemeinderatssitzung vom 22. Mai 2013

Im ordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde Kitzbühel ergeben sich für 2012		
Gesamteinnahmen.....	€	33.134.445,84
Gesamtausgaben	€	32.407.480,72
= Rechnungsergebnis ohne Darlehensaufnahme (lt. VA)	€	726.965,12
Darlehensdeckung ord. Haushalt	€	- 800.000,00
= Rechnungsergebnis gesamt	€	- 73.034,88
Der außerordentliche Haushalt verzeichnet		
Gesamteinnahmen.....	€	1.004.441,47
Gesamtausgaben.....	€	1.004.441,47
= Rechnungsergebnis	€	-0,00
Gesamtergebnis	€	- 73.034,88
Das städt. Elektrowerk erwirtschaftete einen Jahresgewinn von	€	447.616,90
Das städt. Wasserwerk erzielte einen Jahresgewinn von	€	404.657,30
Der städt. Schwarzseebetrieb schreibt einen Jahresverlust von	€	120.885,51

Im Voranschlag 2012 war eine **Darlehensaufnahme für die Finanzierung der Fernwärmeversorgung in der Höhe von € 800.000,00 vorgesehen**. Dieses Darlehen wurde nicht aufgenommen. Es konnte durch den ordentlichen Haushalt abgedeckt werden – dadurch entstand das negative Rechnungsergebnis von nur € 73.034,88. Außerdem konnte eine außerordentliche Darlehensrückzahlung (Siedlergründe Sonngrub) in der Höhe vom € 1.320.700,00 vom ordentlichen Haushalt finanziert werden.

Die Summe der **laufenden Einnahmen** beträgt 31.130.189,41 €. Gegenüber 2011 ist dies eine **Steigerung von 2.891.359,01 € bzw. 10,24 %**.

Die **laufenden Ausgaben** erreichten 2012 eine Höhe von 25.713.508,07 €, das sind **49.997,76 € bzw. 0,19 % weniger als im Vorjahr**.

Nach Abzug des Schuldendienstes in Höhe von 789.376,25 € verbleibt ein **Nettoergebnis von 4.627.305,09 € (Vorjahr € 1.387.430,38)**. Diese dem Gemeinderat als „Manövriermasse“ zur Verfügung stehende freie Finanzspitze hat im Jahr 2012 eine **Erhöhung um 233,52 % gegenüber 2011** zu verzeichnen.

Der **Schuldenstand** hat sich im Jahr 2012 von anfänglich **10.207.469,71 € auf 8.254.487,40 € am Ende des Jahres verringert**. Es wurde kein Darlehen neu aufgenommen. Für Darlehenszinsen mussten 157.081,03 € aufgewendet werden.

Der **Verschuldungsgrad** ist mit 14,57 % gegenüber 43,95 % im Vorjahr auf ein **historisches Tief** gesunken.

Die Erträge aus den eigenen Steuern und Abgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel liegen mit 8,26 Mio. € um 1,89 % über dem Vorjahresergebnis. Die Abgaben nach der Tiroler Bauordnung (Erschließungsbeiträge) verzeichnen eine Verminderung um 1,2 % von 901.438,10 € im Vorjahr auf 890.651,18 € im Jahr 2012. Die Ertragsanteile an den Bundesabgaben sind mit 7.583.821,50 € um 1,54 % höher als 2011.

Der **Netto-Personalaufwand** beträgt mit € 5.109.131,98 **lediglich 15,39 % der Gesamtausgaben** und ist als sehr niedrig anzusehen. Die Rückzahlungsverpflichtung der Gemeinde für die Getränkesteuern von 1995 bis 1999 ist auch nach dem ergangenen Urteil des Verwaltungsgerichtshofes noch immer nicht eindeutig geklärt. Bei den Gastgewerbebetrieben könnten auf die Stadtgemeinde Kitzbühel Rückzahlungsforderungen von bis zu 2.189.091,878 € zukommen.

Die Gesamtausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel werden in 10 Gruppen aufgliedert:

0 Gemeinderat und allgemeine Verwaltung	€ 3.068.287,26
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	€ 958.166,49
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	€ 4.100.511,36
3 Kunst, Kultur und kirchliche Angelegenheiten	€ 3.324.280,78

4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	€ 2.482.314,46
5 Gesundheitswesen	€ 1.799.595,09
6 Straßenbau und Verkehrswesen, Wasserbau	€ 2.117.121,30
7 Wirtschaftsförderung	€ 406.692,19
8 Dienstleistungen (Bauhof, Müll- u. Abwasserentsorgung, Straßenreinigung, Schneeräumung, Friedhof, usw.)	€ 12.055.153,73
9 Finanzwirtschaft (Landesumlage, Buchhalt., usw.)	€ 2.895.358,06
	€ 33.207.480,72

Die wesentlichsten Einzelpositionen bei den Ausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel im Jahr 2012 waren:

- Hauptschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen und Inventar	€ 94.800
- Beitrag an Landesberufsschulen	€ 138.000
- Hahnenkammrennen und Skiclub Subventionierungen	€ 338.500
- Österreich Radrundfahrt	€ 16.000
- Tennisclub, Subv. u. Vergn.St.Subv.	€ 60.000
- Sportpark Gemeindebeitrag	€ 907.000
- Landesmusikschule, Wettbewerb, Planung	€ 173.300
- Heimatmuseum, Gebäudeankauf Hinterstadt 34	€ 2.046.000
- Altenwohnheim GmbH, Gemeindebeiträge und sonst. Aufwendungen	€ 1.150.000
- Krankenhaus GmbH, Zuschusspensionen und sonst. Aufwendungen	€ 121.900
- Betriebsabgang Bez.-Krankenhaus St. Johann	€ 219.400
- Straßenbau und -sanierungen, Straßenverkehrsmaßnahmen	€ 1.873.400
- Bach- und Wildbachverbauung	€ 157.700
- Tourismus- und Wirtschaftsförderungsmaßnahmen	€ 406.700
- Schneeräumung, Straßenreinigung u. -beleuchtung	€ 1.603.400
- Wirtschaftsfahrzeuge für den städtischen Bauhof	€ 205.300
- Beiträge an die Abwasserverbände Grossache Süd und Reither Ache	€ 797.300
- Kanalanlagen Neubauten	€ 35.000
- Fernwärmeversorgung – Transferzlg.	€ 800.000
- Darlehensrückzlg. Siedlergründe	€ 1.320.700
- Pflichtbeiträge an das Land Tirol für:	
Sozial- u. Behindertenhilfe, Jugendfürsorge, Mietzinsbeihilfenanteil	€ 1.001.900
Tiroler Gesundheitsfonds (Krankenanstaltenfinanzierungsfonds)	€ 1.328.730
Landesumlage	€ 1.413.800





Grundsanierung in der Klosterkirche startet noch heuer

Der Verein zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters – ehemals Kapuzinerkloster – konzentriert den Einsatz vorerst ausschließlich auf die vordringliche und seit Jahren anstehende Kirchensanierung. Wie bisher werden kleinere akute Sanierungen im Bereich Kloster und Garten nicht ausgeschlossen. Sie konnten aus Spenden und anteiligen Beiträgen der Stadtgemeinde Kitzbühel gedeckt werden. Der ambitionierte Verein, der erst seit einigen Jahren besteht, hat „Lehrgeld“ bezahlen müssen. Die Hoffnungen und Erwartungen nach raschem Beginn der Renovierung konnten nicht erfüllt werden, weil umfassende denkmalpflegerische Vorbereitungen notwendig waren, vor allem aber, weil der Verein erkannte, dass ein Start ohne finanzielle Sicherheit ein Abenteuer wäre.

Nun liegt eine auf mehrere Jahre gesicherte Zusage der Stadtgemeinde und des Landes (u. a. Landesgedächtnisstiftung) vor. Ein wesentlicher Anteil soll durch Spenden und von den Beiträgen der Mitglieder des Vereins aufgebracht werden.

Der Vereinsvorstand besprach mit Mag. Peter Schuh (Diözesanbauamt Salzburg) und Dr. Reinhard Rampold (Bundesdenkmalamt Innsbruck) das Programm, das ab Herbst 2013 in Angriff genommen werden soll.



Eine umfassende Klostersanierung beginnt noch heuer im Herbst.

Zuerst wird heuer der Kampf gegen Wurmbefall und Hauschwamm aufgenommen. Dazu müssen international längerfristig erfolgreiche Firmen eingebunden werden die nach den Erfahrungen der kirchlichen Baubehörde und des Denkmalamtes ausgewählt werden.

Ein Zugeständnis an die seit Jahrzehnten anhaltende Entwicklung in der religiösen Praxis steht bereits fest: Der im linken Kirchenschiff ausgebaute Beichtstuhl wird nicht erneuert. Die Klosterkirche hat ihre seinerzeit äußerst wichtige Funktion als bevorzugter Beichtplatz für die Region verloren.

Ursprünglich hatten alle Kirchen der Bettelorden Holzböden. Daher wird eine

entsprechende Erneuerung angedacht. Davon ausgenommen ist der kleine Gebetsraum mit der stark frequentierten Lourdesgrotte im Eingangsbereich der Kirche. Kurze Zeit – voraussichtlich im Frühherbst – wird

die Kirche nicht benützt werden können. Die Franziskaner der Immaculata werden die anfallenden Gottesdienste in diesen Wochen durch das Entgegenkommen der Pfarre in der Katharinenkirche feiern können.



Mit viel Akribie werden derzeit die neuen Granit-Pflastersteine in der Vorderstadt verlegt. Im Bild zu sehen sind die Spezialisten der Firma Hussl bei der Umrahmung des schon zuvor bestehenden Bodenmosaiks. Dieses zeigt die Wappen der Kitzbüheler Schwesternstädte und wurde im Jahr 1989 vom Kitzbüheler Bildhauer Sepp Dangl in mühevoller Kleinarbeit errichtet. Die Pflasterarbeiten sind voll im Zeitplan und werden noch im Juni beendet werden. Ab Juli wird die Vorderstadt wieder befahrbar sein.

Slackline am Schwarzsee

Im städtischen Schwarzseebad wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum in der oberen Liegewiese ein eigener Slackline-Park errichtet. Alle Interessierten können am **Samstag, 8. Juni, ab 14 Uhr**, unter Anleitung eines Trainers diese Trendsportart selbst ausprobieren. Der Badebetrieb startet bereits einige Tage vorher, am Fronleichnamsdonnerstag, 30. Mai.



STADTAMT KITZBÜHEL

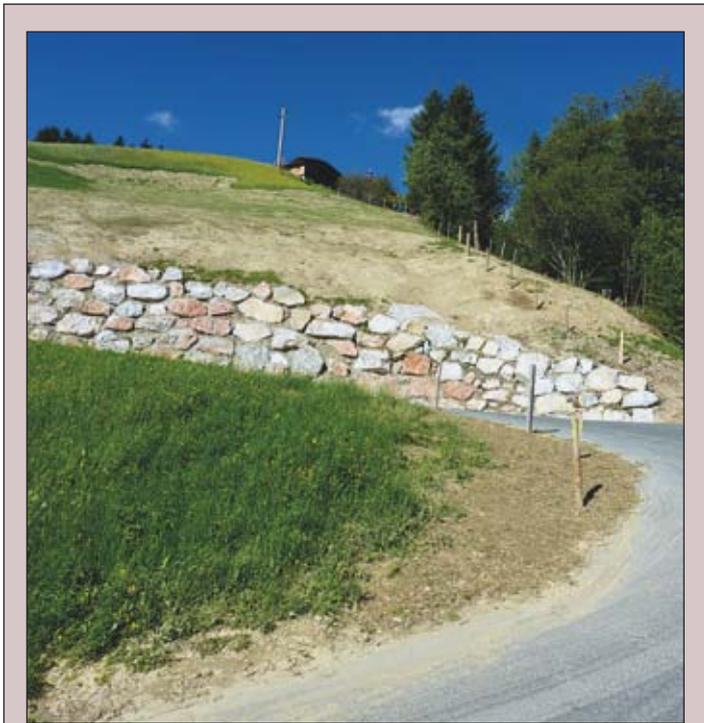
Vereinfachung der Bürgerbeteiligung

Mit neuen Vorschlägen zur einfacheren Beteiligung der Bürger an politischen Fragen meldete sich im Zuge der letzten Volksbegehren und Wahlgänge der **Österreichische Gemeindebund** zu Wort. **Präsident Helmut Mödlhammer** befindet derzeitige Regelungen als zu teuer, sie würden den Menschen die Beteiligung erschweren. Der geringe Zulauf bei den jüngsten Volksbegehren hätte dies bewiesen.

Nach einer groben Berechnung des Gemeindebundes hat jede Unterschrift bei den letzten beiden Volksbegehren die Gemeinden rund € 20,- an Administration gekostet. Der Gemeindebundpräsident schlägt daher vor, auch bei Volksbegehren das System der Briefwahl einzuführen. Jeder sollte künftig über Internet, persönlich oder telefonisch eine „Stimmkarte“ anfordern können und mit

dieser seine Unterstützung kundtun. Natürlich sollte es darüber hinaus auch weiterhin möglich sein, direkt bei den Gemeinden ein Volksbegehren zu unterschreiben, nur eben ausschließlich zu den regulären Öffnungszeiten. Größere Kosten würden ja für die während der Dauer der Volksbegehren verlängerten Amtsstunden anfallen. Auch die derzeit gesetzlich notwendige Auflage von Wählerverzeichnissen sei nach Ansicht von Präsident Mödlhammer antiquiert. Weit einfachere Lösungen wären jetzt schon bei der Hand.

Der Österreichische Gemeindebund verlangt umgehend Gesetzesänderungen im Bereich der administrativen und bürokratischen Abläufe. Die Reform der Abwicklung von Volksbegehren wäre dazu ein erster Schritt, der auch als Vorbild für Wahlabwicklungen dienen könnte.



Die starken Regenfälle kurz nach dem Jahreswechsel führten vielerorts zu sichtbaren Schäden, Ausschwemmungen und Murenabgänge gab es auch in Kitzbühel. Nach vorerst provisorischer Schadensbehebung musste nach Eintritt der wärmeren Jahreszeit da und dort nun ein größerer Wiederherstellungsaufwand zur Kenntnis genommen werden. Das Bild zeigt die Situation an der Straße zum Kitzbüheler Horn unterhalb des Hofes Sinneben, das Ausmaß der Schadensbehebung ist ersichtlich. Diese erfolgte im Zusammenwirken zwischen Stadtgemeinde, Weginteressenschaft Höglern / Sinneben und Franz Reisch / Alpenhaus.



STADTAMT KITZBÜHEL/BAUAMT

Keine Gebührensubvention bei Schwarzbauten

Trotz laufender Verlautbarung der Sach- und Rechtslage müssen sich das städtische Bauamt und der Stadtrat wiederholt mit konsenslosen Bauausführungen befassen. Immer wieder kommt es dabei zu Konfliktsituationen mit bauausführenden Firmen sowie mit den Bauwerbern.

Die Stadtgemeinde kann hier – auch unter dem Eindruck der zunehmenden Verbauung der Landschaft – **keine Toleranz** zeigen!

Das städtische Bauamt ist daher angewiesen, sämtliche Baustellen auf die bescheidgemäße Errichtung zu

überprüfen. Auch bei bereits errichteten Objekten wird nach erfolgter Fertigstellung geprüft, ob Aus-, Um-, oder sonstige Baumaßnahmen sowie bewilligungspflichtige Nutzungsänderungen erfolgten. Mit diesen Maßnahmen sollen „Schwarzbauten“ rigoros eingedämmt werden. Dabei handelt es sich in keinsten Weise um eine Schikane der Bauwerber, im Gegenteil, **die baupolizeiliche Aufsicht einer Bauausführung ist eine der zentralen Aufgaben des Bauamtes**. Die ganz klaren und strengen gesetzlichen Bestimmungen der Tiroler Bauordnung müs-

sen eingehalten werden. Ist dies nicht der Fall, muss der gesetzmäßige Zustand wieder hergestellt werden. **Rechtskräftige Bescheide sind natürlich nicht im nachhinein verhandelbar**. Es wird auch darauf hingewiesen, dass **bei bewilligungsloser Bauführung auch keine Gebührensubventionierung** gewährt werden kann. Die Subventionierungsrichtlinien lauten wie folgt:

Keine Subventionierung im Falle konsensloser oder teilweise konsensloser Bauführung, nachträgliche Subventionierung in solchen Fällen nur bei **Meldung der Bauab-**

weichungen vor deren Ausführung, jedenfalls vor deren Aufdeckung im Rahmen baupolizeilicher Überprüfung; überdies **bei Änderung der Baumasse Beibringung von Austauschplänen** vor Aufdeckung durch baupolizeiliche Überprüfung.

Die Bauwerber und sonstigen Bauverantwortlichen werden eindringlich auf diesen Beschluss hingewiesen, zumal eine entsprechende Baumoral in deren ureigenstem Interesse gelegen sein müsste. Bei unbedingt notwendigen Bauabweichungen genügt eine vorerst telefonische Verständigung des Bauamtes!



Volksschule: Schulfahnen restauriert



Volksschuldirektorin Marialuise Brandstätter präsentiert mit Schülern der Volksschule die neu restaurierten Schulfahnen.

Mit Stolz durften bei der heurigen Erstkommunion die Kinder der 4. Klassen in Schultracht und Dir. Marialuise Brandstätter die neuen Fahnen der Volksschule Kitzbühel präsentieren.

Die ca. 70 Jahre alten Schulfahnen befanden sich schon seit einiger Zeit in einem sehr desolaten Zustand und wurden deshalb rundum erneuert. Dadurch kann die jahrzehntelange einmalige Tradition der Volksschule Kitzbühel fortgeführt werden, dass die Trachtenkinder mit den Schulfahnen bei den kirchlichen Anlässen bzw. bei Schulfesten und Feierlichkeiten der Stadt Kitzbühel mit dabei sein dürfen. Ein herzliches Dankeschön gilt den großzügigen Sponsoren, die diese Restaurierung der Schulfahnen ermöglicht haben:

Mag. Wolfgang Sadlo – KSM Sports Marketing GmbH, Tischlerei Weixlbaumer GmbH, Kitzbüheler Werkstätten – Schwaighofer GmbH, Rupert Mayr-Reisch GmbH & Co KG – Sporthotel Reisch, Fred Brandstätter – Meikl Optik, Fritz Huber GmbH – Die Wohnidee; Peter Haidacher GmbH, Hans Frauenschuh GmbH und Herr Lois Stern.



Die Trachten- und Fahnenträger beim Mesnerhaus.

Die Verwendung einer Schultracht sowie der Schulfahnen hat wie oben erwähnt in Kitzbühel eine jahrzehntelange Tradition, die hier abgebildeten Fotos aus der Schulchronik unterstreichen dies. Die Aufnahmen stammen aus der unmittelbaren Nachkriegszeit. Vielleicht erkennt sich jemand aus der älteren Generation auf einem der Bilder.



Erstkommunion im Mai 1948.



Fronleichnamspirozession 1946.



Ein Blick zurück

Die in der letzten Ausgabe abgedruckten Fotos aus der Zeit **vor 65 Jahren** sollen diesmal um einige weitere ergänzt werden. Zwischen 1946 und 1948 kam es zu bescheidenen Verbaumaßnahmen oder auch zur Verbesserung bereits bestehender an den Unterläufen von Gänsbach und Pfarrraubach. Da die Einzugsgebiete und Oberläufe der gefährlichen Wildbäche hinsichtlich der Schutzmaßnahmen natürlich bei weitem nicht dem heutigen Standard entsprachen, kam es in relativ kurzfristigen regelmäßigen Abständen zu massiven Überschwemmungen durch die beiden Bäche, die auch in den folgenden Jahrzehnten ständig wiederkehrten.



Die Obere Gänsbachgasse im Jahr 1948. Die Sohle des Gerinnes bestand damals aus Holzbrettern, ab der Einmündung des Pfarrraubaches unterhalb des Stadtspitals gab es Eisenplatten. Das irgendwie vertraut gewordene Holzgeländer in der Oberen Gänsbachgasse wird nunmehr sukzessive durch eine Metallkonstruktion ersetzt (siehe hierzu aktuelles Bild auf der gegenüberliegenden Seite).



Der Nachkriegsgeneration war diese legendäre Straßenwalze des Stadtbauhofs bestens vertraut, die „Dampfwalze“ war schon von weitem zu hören und bildete einen Anziehungspunkt des Interesses der damals noch zahlreichen Kinder im Stadtkern. Das Foto ist anlässlich von Asphaltierungsarbeiten im gegenständlichen Zeitraum entstanden. Foto: Archiv Grünwald



Damaliger Zustand des untersten Laufes des Pfarrraubaches in der Kirchgasse zu dieser Zeit, neben dem schadhafte Gemäuer der Nepomuk-Kapelle ist der hohe Bretterzaun des ehemaligen Spitalgartens deutlich erkennbar. Daran lehnt eine jener Holztrapeze zum Aufstauen des Bachgerinnes für Löschwasserzwecke, die früher an den Bachläufen im Ortsgebiet in regelmäßigen Abständen zu finden waren. Im Hintergrund ist am Spitalsplatz die oben abgebildete städtische Straßenwalze erkennbar. Foto: Archiv Grünwald



Die Pfarrau nach Bachverbauungsarbeiten 1948. Der Bach trocknete während der Sommermonate immer wieder aus und war dann für die Jugend ein beliebt-alternativer „Spazierweg“ zum Schwarzsee. Etwa ab der heutigen Liegenschaft Sohler bestand das Gerinne bis zur Einmündung in den Gänsbach aus Holzbrettern.

„Stadtl-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

„Rot – Schwarzer“ Briefverkehr

Der alte Hans Hechenberger war Bürgermeister, Vizebürgermeister, Sozialreferent und Obmann der Sozialistischen Partei. Und bei der Feuerwehr hatte er auch ein gewichtiges Wort zu reden. Ja, und Leiter der Gebietskrankenkasse, Bezirksstelle Kitzbühel, war er auch noch. Mit dem Weihbischof Filzer verband ihn eine dicke, lebenslange Freundschaft. Der „Hechenberger Hansei“, wie er allgemein genannt wurde, nannte den Bischof immer „Du schwarzer Hund“ und wurde dafür von jenem als „Sausozi“ bezeichnet.

Die beiden standen in ständigem Briefverkehr, und da vergaß der Bischof den Neumayr Sepp nie zu grüßen. Der Brief schloss immer so: „Und grüß’ mir auch meinen Freund, Du weißt ja eh, den Sozi Neumayr.“

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im Pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.



Das lange Zeit doch ein wenig ortsbildprägend gewesene Holzgeländer in der Oberen Gänsbachgasse wird sukzessiv durch eine beständigere Metallkonstruktion ergänzt. Diese entspricht der Höhe nach wohl heutigen Normen. Die Frage Holz- oder Metallkonstruktion ist als Folge unterschiedlichen Geschmacks nicht eindeutig zu beantworten.



Aus dem Bereich Schattberg / Stadtwald

Bekanntlich verfügt die Stadt Kitzbühel im Bereich Schattberg / Ehrenbach / Hahnenkamm über großen Grundbesitz, dessen Erhaltung naturgemäß einen periodischen Arbeitsaufwand erzeugt. Dabei herrscht alljährlich in der Übergangszeit ein gewisser Zeitdruck, das Gebiet wird vor allem nach Inbetriebnahme der Hahnenkammbahn durch Freizeitaktivitäten und Tourismus stark frequentiert.

Neben forstlichen Maßnahmen stand heuer eine größere Bautätigkeit am städtischen Forstweg durch den Ehrenbachgraben auf dem Programm. Der Abschnitt von der Einsiedelei bis zur großen Kehre im Ehrenbachgraben war sanierungsbedürftig, hangseitige Gefährdungen erforderten dringendes Handeln.

Die Forststraße zum Hahnenkamm wurde in mehreren Etappen über Jahre hinweg errichtet. Den Anfang machte 1962 ein Fahrweg zur Einsiedelei, der relativ bald bis zur Astenalm verlängert wurde. Sukzessive wurde die Forststraße dann in den 1970er und 1980er Jahren zuerst als sogenannter Kohlstattweg bis zum Ehrenbachkirchl und dann weiter bis in den hintersten Ehrenbachgraben zu den Liftstationen verlängert. Die Abzweigung Melkalm / Hahnenkamm folgte ebenso wie mehrere Stichstraßen in nördliche Richtung zur Erschließung des städtischen Alm- und Waldgeländes.

Der städtische Alpbesitz umfasst die Almen Schattberg, Asten, Ehrenbach, Melkalm, Streiteck und Jufen. Dazu gehört auch noch der Bereich Streifalm ohne eigenes Alpgebäude. Die Almbewirtschaftung erfolgt durch Pächter in 5-jährigen Pachtperioden. Neben dem städtischen Forstweg durch den Ehrenbachgraben besteht als eigenständige Forststraße abzweigend bei der Einsiedelei der sogenannte Premauweg, dieser wurde vor wenigen Jahren bis zum sogenannten Gschöss (Brückenschuss)

verlängert, wodurch sich eine durchgehende Verbindung zum Bereich Seidlalmkopf / niedere Streifalm ergibt. Seitdem ist auch die der städtischen Eigenjagd zugehörige Jagdhütte anfahrbar.

Zahlreiche Maßnahmen im Bereich des städtischen Grundvermögens auf der Schattseite erfolgen im Rahmen der ARGE-Zusammenarbeit mit Bergbahn AG, Kitzbüheler Ski Club und Kitzbühel Tourismus.



Massive Sicherungs- und Verbesserungsmaßnahmen am städtischen Forstweg im Abschnitt Einsiedelei – Astenalm.



Neue Absturzsicherung am städtischen Forstweg knapp vor der Einsiedelei. Dieser Bereich und auch ein Stück des Weges zur Astenalm dienen im Winter als Skiabfahrt.



Erfreulicherweise besorgen Einheimische ehrenamtlich Reinigung und Pflege der im Eigentum der Stadt befindlichen Kapellen auf der Schattseite. Um den ansehnlichen Kapellenbau auf der Einsiedelei kümmert sich seit Jahren Georg Hechl, im Bild mit Tochter Isabel beim Frühjahrsputz.



Das im Vorjahr vom Kitzbüheler Ski Club fertiggestellte Nachwuchs-Schanzenzentrum am Schattberg ist als Mattenanlage sommertauglich konzipiert. Nach regem Winterbetrieb gibt es solchen nun auch in der schneefreien Zeit vor allem an den Wochenenden.



Seit der zusammen mit dem verstorbenen Josef Messenlechner im Jahre 2005 durchgeführten Verbesserung des Innenraumes der Ehrenbachkapelle St. Wendelin im hinteren Graben besorgt Gemeinderat Thomas Nothegger die alljährlich fällige Innenreinigung des auf einem Felsblock befindlichen Kleinods. (Siehe hiezu Stadtzeitung Ausgabe Juli 2005 sowie zur Ehrenbachkapelle allgemein Stadtbuch Band IV, S. 173.)



Der Föhnsturm in der Woche vor Pfingsten hinterließ in der Höhe Spuren. Das Dach der ehemaligen Talstation des seinerzeitigen Zwillingliftes Streiteck wurde schwer beschädigt, die blecherne Eindeckung sogar teilweise abgetragen. Die 1960 errichtete Anlage stellte damals eine Novität dar, mehrsitzige Einzelanlagen gab es noch nicht (siehe hiezu Stadtzeitung Ausgabe November 2012, S. 16).



Ergebnis der Landtagswahl vom 28. April 2013 in Kitzbühel

Wahlberecht.	Abgegeben	Un-gült.	Gül-tige	VP Tirol	FRITZ	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	Gurgi-ser	VOR-WÄRTS	KPÖ	Stro-nach	Für Tirol
5.981	2.805	47	2.758	946	262	372	307	316	137	258	20	118	22
			in %	34,30%	9,50%	13,49%	11,13%	11,46%	4,97%	9,35%	0,73%	4,28%	0,80%
LTW 2008	3.453	68	3.385	983	1.108	440	498	305	-	-	23	-	-
			in %	29,04%	32,73%	13%	14,71%	9,01%	-	-	0,68%	-	-
LTW 2003	3.330	39	3.291	1.572	-	844	483	392	-	-	-	-	-
			in %	47,77%	-	25,65%	11,91%	14,68%	-	-	-	-	-

Die Landtagswahl 2013 vom 28. April brachte in der Stadt Kitzbühel ähnliche Ergebnisse wie in Gesamttirol. Auch in Kitzbühel war die VP Tirol eindeutig stimmenstärkste Partei, mit 34,3 % aber mit einem deutlich geringeren Anteil als im Land, wo die Landeshauptmann-Partei 39,35 % Stimmanteile erreichen konnte. Im Unterschied zum Ergebnis im Land Tirol konnte die VP in Kitzbühel gegenüber den Landtagswahlen aber ein Plus von 5,26 % einfahren.

Große Verluste für Fritz

Die Liste Fritz musste wie im Land auch in der Stadt Kitz-

bühel massive Stimmenverluste hinnehmen. War die Partei des ehemaligen Arbeiterkammer-Präsidenten Fritz Dinkhauser im Jahr 2008 in Kitzbühel mit 32,73 % Stimmanteilen noch überraschend stimmenstärkste Partei geworden, reichte es diesmal nur mehr für 9,5 %, was einen Verlust von 23,23 Prozentpunkte bedeutete – ein bisheriger Minusrekord bei Wahlen in Kitzbühel. Dabei war das Ergebnis für die Liste Fritz in Kitzbühel noch um einiges besser als im Land Tirol, wo mit 5,61 % der Einzug in den Landtag nur mehr knapp geschafft werden konnte.

Das überragende Abschneiden der Liste Fritz bei den Landtagswahlen 2008 in Kitzbühel war aber auf die damalige Situation rund um das umstrittene Thema Krankenhaus-schließung zurückzuführen. Fitz Dinkhauser hat sich damals als einziger für den Erhalt ausgesprochen, was ihm letztlich zum Wahlsieg in Kitzbühel verhalf.

Die neue Liste Vorwärts Tirol erreichte in Kitzbühel mit 9,35 Prozentanteilen aus dem Stand ein ebenso beachtliches Ergebnis wie im Land mit 9,54 %. Die Grünen konnten in der Stadt Kitzbühel um 2,45 % auf 11,46 % zulegen (Land 12,59 %). Die Bundeskanzlerpartei SPÖ stagniert in Kitzbühel mit 13,49 % auf ähnlich niedrigem Niveau wie im Land mit 13,72 %. Die FPÖ musste in Kitzbühel ein Minus von 3,58 % hinnehmen und erreichte 11,13 % (Land 9,34 %).

Sinkende Stimmanteile

Interessant ist aber auch ein Blick auf die Stimmanteile,

bei denen eigentlich alle etablierten Parteien Verluste hinnehmen mussten. Für die VP votierten nur noch 946 Wahlberechtigte, im Jahr 2008 waren es 983 und im Jahr 2003 sogar noch 1.572. Die SPÖ hat in den letzten 10 Jahren von 844 auf 372 Stimmen abgebaut, die FPÖ von 483 auf 307 und die Grünen von 392 auf 316.

Geringe Wahlbeteiligung

Zurückzuführen sind diese Stimmenverluste vor allem auf den massiven Rückgang bei der Wahlbeteiligung. War diese bei den vergangenen zwei Landtagswahlen mit rund 55 Prozent schon relativ gering, so sank sie heuer auf den historischen Tiefstand von 46,9 Prozent.

Wenn man die 375 im Stadtamt/Meldeamt ausgegebenen Wahlkarten hinzuzählt, kommt man zwar auf etwas mehr als 50 Prozent Wahlbeteiligung, was aber immer noch ein demokratiepolitisch bedenklich niedriges Ergebnis bedeutet.

Diejenigen, die zu klug sind,
um sich in der Politik zu engagieren,
werden dadurch bestraft werden,
dass sie von Leuten regiert werden,
die dümmer sind als sie selbst.

Platon
(427 – 347 v. Chr.)



Ruf nach Pflegeschule wird laut

Die Bevölkerung wird immer älter, dies ist natürlich erfreulich, bedeutet aber auch, dass der Bedarf an Pflegepersonal immer größer wird. Für die im Bezirk neu entstehenden Pflegeeinrichtungen werden ebenfalls schon dringend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht.

Da aber die nächstgelegenen Pflegeschulen in Kufstein und Schwaz liegen, wurde vor etwas mehr als ein Jahr eine Kooperation mit dem Altenwohnheim Kitzbühel gebildet. Unter Leitung der Kufsteiner Gesundheits- und Krankenpflegeschule konnte ein Lehrgang in den Räumlichkeiten des Altenwohnheimes installiert werden. Die Stadtzeitung hat im September 2011 darüber bereits berichtet.

Dieses Angebot richtet sich hauptsächlich an berufliche Um- bzw. Wiedereinsteiger. Unterstützt wird das Projekt von der Tiroler Pflegestiftung sowie durch das Arbeitsmarktservice.

Kürzlich konnten die ersten Kursteilnehmer nach einer



Die erfolgreichen Teilnehmer des Pflegehelferkurses.

13-monatigen Ausbildung bestehend aus 800 Stunden Theorie und 800 Stunden Praxis in einer Pflegeeinrichtung ihre Zertifikate von Tirols Sanitätsdirektor Dr. Franz Katzgraber entgegennehmen.

Anlässlich der Zeugnisverteilung wurde von allen Ver-

antwortlichen der Ruf nach einer adäquaten Pflegeschule auch im Bezirk Kitzbühel einmal mehr laut artikuliert. Der nächste Kurs startet bereits im September.



Die Kitzbühelerin Angelika Blöchlinger absolvierte die Ausbildung zur Pflegehelferin mit ausgezeichnetem Erfolg.



Das „InfoEck“ – die Jugendinfo Tirol ist die erste Anlaufstelle für Jugendliche mit all ihren Fragen, von A wie „Au-Pair“ bis Z wie Zivildienst. Jetzt haben auch Kitzbüheler Jugendliche die Möglichkeit, dieses Informationsangebot zu nützen. Im Mercedes Benz Sportpark wurde ein so genannter Info Check Point eingerichtet. Jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr steht Sabrina Widmoser (im Bild rechts) für Anfragen zur Verfügung. Die Leiterin des „InfoEcks“ Andrea Waldauf (3. von links) zeigte sich erfreut, dass sich anlässlich der Eröffnung neben Jugendreferentin Michaela Gerg auch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler sowie die Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger und Siegfried Luxner über das Angebot informierten.



Mercedes-Benz Sportpark

Erstmals Boulder-Weltcup in Kitzbühel

Als sportlicher Hitchcock-Thriller mit österreichischem Happy End entpuppte sich das Finale des IFSC-Boulder-Weltcups presented by RaiffeisenBank Kitzbühel. Unter dem tosenden Applaus der mehr als tausend Zuseher im Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel konnten sowohl Anna Stöhr wie auch Jakob Schubert vor Heimpublikum siegen.



Es war eine gelungene Weltcuppremiere in Kitzbühel. Nicht nur aus sportlicher Sicht verlief der IFSC-Boulder-Weltcup presented by RaiffeisenBank Kitzbühel sehr erfolgreich. Das Zuschauerinteresse hat die Erwartungen übertroffen und auch aus organisatorischer Sicht darf ein sehr positives Resümee gezogen werden.



„Der OeAV-Sektion Kitzbühel als durchführender Verein und die Stadt Kitzbühel sind dem Ruf, als Sportstadt und Austragungsort von hochkarätigen Sportveranstaltungen vorausseilt, mehr als gerecht geworden. Die International Federation of Sportclimbing fand in der Abschlussbesprechung nur lobende Worte für die Weltcuppremiere in Kitzbühel, die wir gerne an die OeAV-Sektion Kitzbühel und die Stadt weitergeben!“ resümierte ÖWK-Präsident Dr. Eugen Burtscher.

Der 50-jährige Kanadier Jeff Job ist neuer Headcoach und Nachwuchscheftrainer bei den Kitzbüheler Adlern! Jeff Job war die beiden letzten Saisonen bei den Innsbrucker Haien als Nachwuchschef tätig. Er kann auf eine 25-jährige Erfahrung als Trainer zurückgreifen, u. a. war er 10 Jahre als Cheftrainer für den Nachwuchs in Sterzing tätig (1999 – 2009). In dieser Zeit war er auch 5 Saisonen als Co-Trainer von Sterzing in der Serie A bzw. Serie B tätig.



In Kitzbühel wird er für den Aufbau eines erfolgreichen Nachwuchsprogrammes verantwortlich sein und als Coach der Kampfmannschaft an der Bande stehen. Ab Mitte Juli wird er das Sommertraining bei den Adlern leiten.



Ab Mitte Juli wird er das Sommertraining bei den Adlern leiten.

In Kitzbühel wird er für den Aufbau eines erfolgreichen Nachwuchsprogrammes verantwortlich sein und als Coach der Kampfmannschaft an der Bande stehen. Ab Mitte Juli wird er das Sommertraining bei den Adlern leiten.

TEAM COMP
KITZBÜHEL'S little bike shop

MARTIN COMPTON
im Sportpark Kitzbühel
Sportfeld 1, 6370 Kitzbühel
phon +43 (0)5356 66275
mobil +43 (0)650 9403617
info@team-comp.at
www.team-comp.at

Kitzbühel's little Bike Shop

Kindertraining jeden Mittwoch, Treffpunkt 16.30 Uhr beim Sportpark
Jeden Donnerstag, 18 Uhr, Rennrad-Ausfahrt (ausgenommen Schlechtwetter)
Anmeldung unter Tel.-Nr. 0650 9403617 oder im Shop
Helm und gute Laune sind Pflicht!

Erfolgreiche Curling-Damen: Vize-Weltmeistertitel

Sie haben sich ein Jahr darauf vorbereitet und schafften letztendlich ein sensationelles Ergebnis. Die Mitglieder des Kitzbüheler Curling-Teams erkämpften bei der **Senioren-Weltmeisterschaft in Kanada** die Silbermedaille.

Mit den im Mercedes Benz-Sportpark untergebrachten Curlingbahnen haben die Sportlerinnen die besten Voraussetzungen und Trainingsbedingungen. Dennoch war es ein hartes Stück Arbeit und bedurfte einer enormen Einsatzbereitschaft aller Teammitglieder. Gekrönt wurden diese Anstrengungen mit dem Finaleinzug gegen die Favoriten aus Kanada.

Im Finale verloren, aber mit der Silbermedaille im Gepäck mit mehr als erhofft



Empfang beim Sportpark für das Kitzbüheler Curling-Team: Heidi Wallner, Coach Andreas Unterberger, Traudi Koudelka, Veronika Huber, Heidi Gasteiger und Anni Reiner (von links).

die Heimreise angetreten, so könnte man die Wettkämpfe aus Sicht der Kitzbüheler

Curlierinnen zusammenfassen. Den erfolgreichen Damen wurde im Mercedes

Benz-Sportpark ein herzlicher Empfang in ihrer Heimatstadt bereitet.



Die große Zeit des Eishockeysports in Kitzbühel ist mit kaum einem anderen Namen so verknüpft wie dem von **Adolf Bachler**. Am 29. April konnte der einstige Ausnahmekönner des KEC, dem er trotz zahlreich-verlockender Angebote von anderen seinerzeitigen Spitzenvereinen immer die Treue hielt, den 75. Geburtstag feiern. Dieser war Anlass genug für eine kleine Delegation der Stadt Kitzbühel, um „Adi“ im Sportpark ein kleines Ehrengeschenk zu überreichen und bei einem Abendessen die ungemein traditionsreiche Kitzbüheler Eishockeyhistorie wieder einmal zu beleuchten. Adi Bachler spielte 42 Mal für das Österreichische Eishockey-Nationalteam und erzielte 19 Länderspieltore. Er war 1966/67 österreichischer Bundesligatorschützenkönig. Der Kitzbüheler war bei fünf Eishockey-Weltmeisterschaften eine große Stütze des österreichischen Teams. Gemeinsam mit Dieter Kalt und Sepp Puschnig (beide KAC) bildete er jahrelang die erste Sturmlinie der österreichischen Auswahl. Das Bild zeigt den Jubilar in Bildmitte, **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** gratuliert im Namen der Heimatstadt.



Österreichs erste Alpenschule auf dem Weg nach Europa



Das vom früheren Kitzbüheler Tourismusdirektor **Dr. Josef Ziepl** in Westendorf entwickelte **Modell Alpenschule – Schul-**

jugend auf dem Bergbauernhof hat die angestrebte Europareife erreicht. Diese fußt auf einem wissenschaftlichen Gutachten der Universität Innsbruck als Projektbegleiterin, auf Besichtigungen durch die Europa-Hochschule Karlsruhe und auf einer vor wenigen Wochen erschienenen Dokumentation der Hochschule Zwickau im Buch „Alpentourismus“.

Die Bevölkerung schätzt unsere Heimat als Naturgesundland, allerdings lauern Gefahren durch die weitere Reduzierung der Bergbauern im gesamten Alpenraum und dadurch drohende Verwilderung von Bereichen alpiner Natur- und Kulturlandschaft. Umso wichtiger sind Eigeninitiativen innerhalb der Bergbauern-Regionen, eine solche stellt der von Dr. Josef Ziepl vor Jahren beschrittene Weg einer Alpenschule als Lehr-, Lern- und Erlebnispark für Europas Schuljugend



Dr. Josef Ziepl, Gründer der Alpenschule Westendorf und ehem. langjähriger Tourismusdirektor von Kitzbühel

dar. Von Millionen von Schulkindern im Alter zwischen 9 und 13 Jahren lebt in der Europäischen Union schon weit über die Hälfte in Städten und Industriezonen.

Der bisherige Erfolg der Alpenschule Westendorf manifestiert sich an eindrucksvollen Zahlen. Von 1997 bis 2012 partizipierten an dem Projekt in Westendorf 495 europäische Schulen mit mehr als 10.000 Schulkindern und nahezu 40.000 Unterrichtstagen. Die Kapazität der Sommerschule ist noch um ein Drittel erweiterungsfähig. Mittlerweile ist auch bereits eine Winter-Alpenschule ein Thema.

Besonders erfreulich war der kürzliche Besuch einer Delegation aus der französischen Stadt Rueil-Malmaison bei Paris, internationales Schulzentrum und Schwesternstadt von Kitzbühel.

Die 2011 neu gewählte Führung unter Obmann Ing. Franz Berger arbeitet intensiv an der Weiterentwicklung des Projekts Alpenschule – Europaschule, eingebunden sind neben der Landwirtschaftskammer auch die Tirol-Werbung, das Leader-Projekt, die Tourismusverbände, die Gemeinde Westendorf und die örtliche Bergbauernschaft.

Brauch und Sitte im Monat Juni

Es gibt keinen Tag der Woche, der im Volksglauben keine Rolle gespielt hätte und z. T. noch heute spielt (z. B. Freitag, der 13.). Dabei werden einzelne Tage je nach Gegend unterschiedlich beurteilt. Die folgenden Sprüche sammelte Ignaz V. Zingerle bereits vor 150 Jahren. Sie geben einen tiefen Einblick in die abergläubische Welt unserer Vorfahren, die auch die Kirche nie ganz überwinden konnte.

Sonntag

Sonntagskinder sind Glückskinder: Dies gilt für Menschen, die an einem Sonntag geboren wurden.

Wer am Sonntag schnitzelt, schneidet dem Herrn in den Finger: Der Sonntag als Tag des Herrn soll arbeitsfrei sein.

Der Sonntag hat Einfluss auf das Wetter:

Wenn es am Sonntag regnet, regnet es noch neun Sonntage nacheinander. Als Alternative galt: *Wenn es am Sonntag regnet, regnet es die ganze Woche.*

Montag

Interessanterweise berichtet Zingerle für den Montag nur von einem einzigen Spruch aus dem Lechtal: *Dunkler Montag, helle Woche.*

Dienstag

Am Dienstag soll man Hochzeit halten. Diese Regel war in ganz Tirol verbreitet. Hingegen: *Am Freitag soll man nicht Hochzeit halten.*

Der Dienstag ist Hexentag (ebenso wie der Donnerstag). Trotz Christianisierung waren die Menschen überzeugt, von Hexen und Dämonen bedroht zu sein. Dagegen wappneten sie sich durch – auch manchmal christlich verbrämten – Abwehrzauber und Ähnlichem.

Mittwoch

Am Mittwoch hat sich Judas erhängt, deshalb ist dieser Tag ein Unglückstag. So glaubte man im Oberen Gericht. Im Unterinntal hingegen war es der Freitag, an dem sich Judas erhängt haben soll.

Dass der Mittwoch als schwarzer Tag galt, davon berichten auch andere Sprüche:

Am Mittwoch fährt man nicht auf die Alm, das bringt Unglück.

Am Mittwoch kauft man kein Vieh.

Donnerstag

Wer sich an einem Donnerstag verletzt, heilt sehr schwer.

Donnerstag-Kälber sind gesund und stark.

Freitag

Weil Jesus an einem Freitag gekreuzigt wurde, hat dieser Tag eine schlechte Nachrede: *Der Freitag ist ein Unglückstag.* Deshalb soll man an diesem Tag nichts Wichtiges unternehmen.

An einem Freitag Geborene müssen ihr Lebtag viel leiden.

Samstag

Arbeiten sollen bis zum Samstag abgeschlossen sein: *Wenn eine Spinnerin am Samstag noch Werg auf der Kunkel aus dem Heimgart trägt, bringt sie keinen Faden mehr herunter* (Werg: minderwertige, kurze Faserstücke aus Leinen oder Hanf; Kunkel: alter Ausdruck für den stabförmigen Spinnrocken, der am Spinnrad angebracht ist und an dem die noch unversponnenen Fasern als Knäuel stecken; Heimgart: hier Zusammenkunft der Frauen, um bei gemeinsamer Unterhaltung zu spinnen; Faden: durch das Spinnen von Werg entsteht das Garn).

Zur Wegerrichtung am Wilden Hag

Unter dem Titel der zeitgemäßen Schaffung einer Zufahrt zum bisher nur notdürftig erschlossenen Hof „Pletzern“ ist derzeit dieser Forstweg abzweigend vom Hagsteinweg beim Hof „Grünberg“ in Bau. Neben dem erwähnten Zweck wird die Forststraße auch der dortigen Wirtschaftswalderschließung dienen.

Die Gesamtkosten des Weges werden derzeit mit ca. € 800.000,- veranschlagt, der städtische Anteil wird sich auf rund € 200.000,- belaufen. Darin inbegriffen sind sich aus Vereinbarungen mit Grundbesitzern ergebende Belastungen. Auch der künftige Erhaltungsaufwand trifft zum großen Teil die Stadt.

Die Geländeverwindungen sind bedingt durch die Topographie beträchtlich, deren Milderung ist durch Aufforstung und Begrünung im Lauf der Zeit zu erwarten. Die Fertigstellung des Weges wird noch 2013 sein.

Die technischen Daten der Erschließungsstraße sind der folgenden Zusammenfassung zu entnehmen, die Gegenstand des wasser-, naturschutz- und forstrechtlichen Bewilligungsbescheides der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel vom November 2012 ist.

Trassenbeschreibung – Technische Daten:

Seehöhe Wegbeginn: 887 m ü. A.
 Seehöhe Wegende: 1.120 m ü. A. (Hauptweg)
 bzw. 1.141 m ü. A. (Stichweg)
 Gesamtweglänge: 2.825 lfm (Hauptweg
 inkl. Stichweg)
 Befahrbarkeit für LKW mit 25 t

Fahrbahnbreite:	3,00 m
Bankettebreite:	0,30 m
Rinnenbreite:	0,50 m
Hangneigungen:	steiler als 70 % von 990 hm bis 1.025 hm und von 1.080 hm bis 1.130 hm
Längsneigung:	max. 14 %
Anzahl Kehren:	10 Stk., Längsneigung max. 6 %
Querung Gerinne:	Aschbach, unbenannte Gerinne, Wilder-Hag-Graben, Obholzer- graben, Aschbergbach



Der Forstweg wird noch heuer fertiggestellt.



Der Biber erobert den Schwarzsee

Aufmerksame Spaziergänger und eventuell der eine oder andere kälteresistente Wassersportler haben es wahrscheinlich schon entdeckt: ein Biber hat am Schwarzsee Einzug gehalten. Zeugnis davon geben einige sich vor allem in ufernähe befindliche angespitzte und umgefallene Bäume. Ob sich der Biber bei beginnendem Badebetrieb wieder in ruhigere Gegenden zurückziehen wird, bleibt abzuwarten. Vorerst erfreut sich der Nager auch aufgrund der nicht unbedingt schwimmfreundlichen Witterung einer eher beschaulichen Ruhe rund um den Schwarzsee.



ChorKULTUR

CHORKONZERT

Geistliche Chormusik

Motto
„Laudate
dominum“

Bezirkslehrerchor Kitzbühel

LALÁ – DAS VOKALENSEMBLE
MANFRED HAMMER – ORGEL

Freitag, 14. Juni 2013
20 Uhr
Stadtpfarrkirche Kitzbühel

STADT KITZBÜHEL

Erwachsene: € 12,- Jugendliche: € 5,-





Ergebnisse Volksbegehren „Demokratie jetzt“ und „gegen Kirchenprivilegien“

Die jüngsten Volksbegehren haben in Kitzbühel folgende Anzahl an Personen unterschrieben: **Demokratie jetzt: 56 Personen** und **gegen Kirchenprivilegien: 57 Personen**, dies entspricht jeweils einem Anteil von weniger als 1 % der Wahlberechtigten. Sämtliche bisher abgehaltenen Volksbegehren ergeben für den Bereich der Stadt Kitzbühel folgendes Bild:

Bezeichnung	Jahr	gültige Eintragungen
Pro Zwentendorf	1980	333
Konferenzzentrum-Einsparungsgesetz	1982	1.621
Konrad-Lorenz-Volksbegehren	1985	319
Verlängerung des Zivildienstes	1985	349
gegen Abfangjäger – für Volksabstimmung	1985	93
Anti-Privilegien	1987	1.159
Senkung der Klassenschülerzahl	1989	70
Sicherung der Rundfunkfreiheit in Österreich	1989	215
Wirtschaft	1991	247
Österreich zuerst	1993	596
pro Motorrad	1995	24
Tierschutz	1996	556
Neutralität	1996	305
Gentechnik	1997	1.052
Frauen	1997	507

Bezeichnung	Jahr	gültige Eintragungen
Schilling	1997	342
Atomfreies Österreich	1997	327
Familie	1999	50
neue EU-Abstimmung	2000	313
Bildungsoffensive und Studiengebühren	2001	51
Veto gegen Temelin	2002	850
Sozialstaat Österreich	2002	306
gegen Abfangjäger	2002	742
atomfreies Europa	2003	97
Pensions-Volksbegehren	2004	319
Österreich bleib frei!	2006	289
fairSorgen	2008	33
Mehr Mitspracherecht ...	2009	41
Stopp dem Postraub	2009	55
RAUS aus EURATOM	2011	38
Bildungsinitiative	2011	194
Demokratie jetzt	2013	56
gegen Kirchenprivilegien	2013	57

Das „Maifestl“ am 30. April 2013 wurde nun schon zum dritten Mal im Innenhof des Altenwohnheimes veranstaltet. Ganz nach dem Vorbild der Jugend wurde wieder ein Maibaum aufgestellt und ein Grillfest abgehalten.

Unter tatkräftiger Mithilfe von Mitarbeitern der Stadtgemeinde, weiters von Vitus Krimbacher, Albert Haas, Dr. Helmut Obermoser und Freunden sowie zahlreicher ehrenamtlicher MitarbeiterInnen des Altenwohnheimes wurde das Fest wieder zu einem vollen Erfolg.

Wie beim Vorbild an der Sportplatzkreuzung wurde auch im Altenwohnheim viel musiziert, getanzt und gut gegessen. Besonderer Höhepunkt war die durchgeführte Tombola, bei der sehr schöne Sachpreise zu gewinnen waren. Auf diesem Wege sei allen Spendern dieser Preise herzlichst gedankt.

Es ist sicher auch einmal gut, wenn die „Alten“ von den „Jungen“ eine Tradition übernehmen!

Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Team des Altenwohnheimes möchte auch für das nette Maiständchen der Stadtmusik Dank sagen. Schon frühmorgens wurden alle durch das fröhliche Mailüfter geweckt.





Im rechten Maß unerlässlich für die Entwicklung eines gesunden Selbstwerts, für Leistung und Kreativität, bildet der Narzissmus im Übermaß die Basis von Kränkungen, Neurosen, Gier und Konflikten. Der Narzisst ist nicht nur der, der Erfolge feiert und Lob wie die Luft zum Atmen braucht, sondern auch der anstrengende Energiesauger, der stille Leider, im schlimmsten Fall der Psychopath. Wie erkennt man Narzisstisten, was sind ihre Motive und wie kann man sich vor ihnen schützen? Diesen und vielen weiteren Fragen und Antworten wird im vorliegenden Buch von Reinhart Haller – Arzt, Psychotherapeut und Bestsellerautor – nachgegangen.

Das Buch ist in der **Bücherklaus Haertel** um € 21,90 erhältlich.



KULTUR

Volksschule Kitzbühel

5. Platzsingen

in der Kitzbüheler Innenstadt



auf dem Platz vor der Stadtparkasse und in der Hinterstadt

Mitwirkende Musikgruppen:
**Auftaxmusig, Schüler der LMS Kitzbühel
 und Oberhausberger Familienmusig**
 Die Schulkinder und Lehrerinnen der Volksschule Kitzbühel
 freuen sich auf zahlreiche interessierte Zuhörer und Zuschauer!

Mittwoch, 12. Juni 2013 17 bis 18 Uhr

(Ersatztermin 13. Juni 2013, bei Schlechtwetter im K3)

STADT
KITZBÜHEL

10 Jahre „Spiel dich ins Leben“

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitssprengel
 Kitzbühel, Aurach und Jochberg
 Tel. 0 53 56 / 752 80

Anfang Mai fand beim Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg die Feier für jene Kinder statt, die schon einmal bei SPIEL DICH INS LEBEN waren. Mit Kin-



dersekt und einem herzlichen Prosit wurde das Fest eröffnet. Die Freude über das Wiedersehen der Kinder, das Staunen über die sichtbare Entwicklung in den vergangenen Jahren und die Erinnerungen an gemeinsame Spielerlebnisse waren sehr berührend.

Die gewohnten Rituale in der Gruppe, wie z. B. die Kerzen in der Anfangsrunde und der Beginn und das Ende durch den Gong, waren den Kindern noch immer wohl bekannt.

Die Kinder setzten ihre Ideen kreativ um, in dem sie individuelle Kunstwerke aus Steinen und Tüchern gestalteten. Die Begegnungen der „Ehemaligen“ wurde im anschließenden Spiel mit Verkleidung und Platz bauen intensiviert. Zum Abschluss wurde das Buffet eröffnet und die SPIEL DICH INS LEBEN Geburtstagstorte angeschnitten. Es gab einiges zu erzählen und die vielen Fotos der diversen Spielsituationen unterstützten die Kinder darin, die Erinnerungen noch lebendiger werden zu lassen.

Wir wünschen allen Kindern alles Liebe.

*Das Betreuerteam von
„Spiel Dich ins Leben“*

Kinderbetreuung flexibel – individuell – wertvoll

Derzeit freie Plätze bei Tagesmüttern in Kitzbühel. Wir betreuen Kinder von 0 bis 14 Jahren, Montag bis Samstag von 6 bis 20 Uhr.

Informationen zu freien Plätzen, Förderungen, etc. erhalten Sie beim Tagesmutterprojekt des Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel unter der Telefonnummer: 05356/601-140.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **6. Juni 2013**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.



**BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT
KITZBÜHEL**

KUNDMACHUNG

einer Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel
vom 24.04.2013 über die Erklärung schulfreier Tage

Gemäß § 110 Abs. 7 lit. b in Verbindung mit § 115 Abs. 2 Tiroler Schulorganisationsgesetz 1991, LGBl. Nr. 84/1991 in der geltenden Fassung, wird verordnet:

§ 1

Im Schuljahr 2012/2013 werden an der
Hautschule - Sporthauptschule Kitzbühel
 wegen der bevorstehenden Bauarbeiten im Zuge des Neu- und Umbaus der Schule
 die letzten fünf Tage der letzten Woche des Unterrichtsjahres 2012/2013
(01.07.2013 bis 05.07.2013)
 für **schulfrei** erklärt.

§ 2

Gemäß § 110 Abs. 7 Tiroler Schulorganisationsgesetz 1991 sind
 zwei der für schulfrei erklärten Tage einzubringen.
 Von der Einbringung der anderen drei Tage wird abgesehen.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft.

Für den Bezirkshauptmann:

 Steinbacher



ENTSORGUNGSREFERAT

**Standorte der Mobilen
Sammelstelle für Wertstoffe**

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
- Dienstag:** Rennfeld und Faistenbergerweg
(neben Gericht)
- Mittwoch:** Schattberg und
Siedlung Badhaus
- Donnerstag:** Stegerwiese und
Siedlung Badhaus
- Freitag:** Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,
Tel. 62161-33.**



Nach dem Erfolg von „Gut gegen Nordwind“ im vergangenen Sommer wird heuer, im Rahmen des 12. Sommertheaters Kitzbühel, die Fortsetzung davon – „Alle sieben Wellen“ – von Daniel Glattauer gezeigt.

Wer den ersten Teil von Emmis und Leos Geschichte letzten Sommer gesehen hat, der wird die Fortsetzung dieser hinreißenden Liebesgeschichte sehnsüchtig erwartet haben und sich nun mit großer Sicherheit auch den zweiten Teil ansehen wollen. Vielleicht sogar müssen. Zu sehr wurmt das traurige, unerfüllte Ende dieser beiden Liebenden, die sich in den schönsten Worten ihre Gefühle in die Tastatur hämmerten und sich doch nicht ein einziges Mal sehen konnten.

Sie haben keine Ahnung, wovon hier die Rede ist? Sie steigen ohne „Nordwind“-Kenntnisse in „Alle sieben Wellen“ ein? Auch kein Problem: Sie erfahren alles, was Sie wissen wollen.

Die Gala-Premiere mit Sekt-Empfang und Fingerfood-Bufferet von Steve Karlsch findet im Grand Tirolia Kitzbühel am Donnerstag, dem 25. Juli um 17.30 Uhr statt. Gespielt wird im Anschluss daran im Saal des K3-Kitz-Kongress.

Die weiteren Vorstellungen sind am 26. Juli sowie am 1., 2., 8., 9., 15. und 16. August 2013 jeweils um 20 Uhr.

Die Eintrittskarten sind ab 18,- EUR im Vorverkauf erhältlich – bei Kitzbühel Tourismus, Tel. 05356/66660, der Sparkasse Kitzbühel, bei „Ö-Ticket“ sowie unter www.sommertheater-kitzbuehel.at. Anfragen und Infos auch an office@eventarts.at bzw. unter 0664 314 21 01.

SPRECHTAG

Landesvolksanwalt **Dr. Josef Hauser**



**Dienstag, 11. Juni 2013
Beginn: 9.00 Uhr**

**Bezirkshauptmannschaft
Kitzbühel**

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an:
Landesvolksanwalt von Tirol
Innsbruck, Meraner Straße 5, Telefon 0810-006200 zum Ortstarif
Fax 0512/508-3055, E-Mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at

Kommen Sie mit Ihren Problemen!

**Wir sind auch für Anliegen
von Menschen mit Behinderung
und deren Angehörige zuständig.**



Landesvolksanwalt
Organ des Tiroler Landtages



STADTAMT KITZBÜHEL / KULTURREFERAT

Mit dem Kulturscheck zum „Vogelhändler“

Nach den großen Erfolgen der Vorjahre konnte sich der OperettenSommer Kufstein als absolutes Kultur-Highlight im Tiroler Veranstaltungskalender positionieren.

Die erfrischenden Inszenierungen im einzigartigen Ambiente der Festung Kufstein begeisterten Publikum wie Presse gleichermaßen.

Der OperettenSommer Kufstein bleibt seiner Linie treu und präsentiert vom **2. bis 17. August 2013** einen weiteren Klassiker: Am Spielplan steht „Der Vogelhändler“, von **Carl Zeller**.

Seinen sensationellen Erfolg verdankt „Der Vogelhändler“ dem musikalischen Einfallsreichtum Carl Zellers: Mit „Schenkt man sich Rosen in Tirol“, „Grüß euch Gott, alle miteinander“ und „Ich bin die Christel von der Post“ hat Zeller Operettengeschichte geschrieben und es sind ihm musikalische Welthits gelungen, die bis heute begeistern.



Eindrucksvolle Kulissen und prächtige Kostüme, ein spielfreudiges Ensemble, ein stimmungswaltiger Chor, und ein exzellentes Orchester schaffen einen Rahmen, der diese Aufführung zu einem unvergesslichen Abend macht. Schauplatz des Operettenspektakels ist die Festung Kufstein, die zu den imposantesten mittelalterlichen Bauwerken Tirols zählt. Der südlich vorgelagerte Festungshof der Josefsburg mit seiner wetterfesten Überdachung bildet dabei den einzigartigen Rahmen für ein „trockenes“ und berauschendes Klangerlebnis.

Genau so fesselnd wie die Inszenierung ist auch der Inhalt: Der Vogelhändler Adam will seine Christel von der Post heiraten. Da er aber außer ein paar Vögeln nichts in die Ehe einbringen kann, bittet Christel den Kurfürsten um einen Posten für ihren Bräutigam. Allerdings ist der, dem sie ihre Bitte vorträgt, nicht der Kurfürst, sondern der hoch verschuldete Graf Stanislaus, der Christel, in der Hoffnung auf ein Rendezvous, alles verspricht. Adams Eifersuchtsanfall bleibt nicht aus, und er sucht Trost bei der hübschen Marie, die niemand anders ist als die Kurfürstin, die ganz genau weiß, dass ihr lebensfroher Mann nicht nur Wildschweinen nachstellt. Die amourösen Verwicklungen führen gottlob nicht zu einer Vermischung zwischen den Ständen, sondern lösen sich in Wohlgefallen auf.

Großartiges Ensemble

Für 2013 ist es wieder gelungen, ein großartiges Ensemble nach Kufstein zu holen, das ein Operettenerlebnis auf hohem Niveau garantiert. Dabei setzen die Verantwortlichen des OperettenSommers in Kufstein auf eine gelungene Mischung aus Publikumslieblingen, Größen der Unterhaltungsindustrie und Top Stars der Wiener Volksoper. Das Ensemble wird mit jungen Stars führender österreichischer und internationaler Operettenhäuser komplettiert. Für die musikalische und tänzerische Umrandung sorgen Chor und Orchester der Staatsooper Timisoara und des Europaballetts St. Pölten.

Als Bürgermeister von Kitzbühel unterstütze ich Ihren Kartenkauf für dieses Kulturhighlight mit einem **Kulturscheck in der Höhe von € 10,-**. Der Scheck liegt im Rathaus/Kulturamt auf und kann in jeder Tiroler Raiffeisenbank eingelöst werden.

Nähere Infos unter: www.operettensommer.com

KULTURREFERAT

Landestheater-Abonnement für die Spielsaison 2013/2014

Das Kulturreferat der Stadt Kitzbühel organisiert wieder Gemeinschaftsfahrten zum Landesabonnement im Tiroler Landestheater für die Spielsaison 2013/2014:

Auf dem Programm stehen zehn Vorstellungen:

- | | |
|--------------|--|
| 29. 9. 2013 | La forza del destino (Oper) |
| 27. 10. 2013 | Der Bauer als Millionär (Schauspiel) |
| 24. 11. 2013 | Don Pasquale (Oper) |
| 22. 12. 2013 | Madama Butterfly (Tanztheater) UA |
| 19. 1. 2014 | Mara (Oper) |
| 9. 2. 2014 | Nathan der Weise (Schauspiel) |
| 6. 4. 2014 | Parsifal (Oper) |
| 4. 5. 2014 | Jekyll & Hyde (Musical) |
| 15. 6. 2014 | Woyzeck (Schauspiel) |
| 6. 7. 2014 | Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny (Oper) |

Änderungen vorbehalten !!!

Neuanmeldungen sind bis spätestens Mittwoch, 29. Mai 2013 möglich.

Auskünfte erteilt Hanspeter Jöchel im Kulturreferat, Rathaus 3. Stock, Tel. 05356/62161-31 oder Fax 05356/62161-25 oder E-Mail: h.joechl@kitzbuehel.at.



Tiroler Bauernhaus-Museum

Hinterobernau
Kitzbühel

MUSEUM



Geöffnet: 1. Juni – 30. September
täglich von 13 bis 17 Uhr
Sonntag geschlossen!

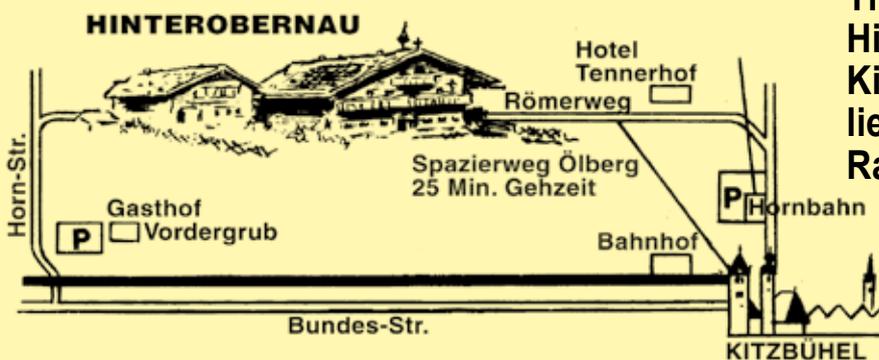
Für Gruppen-Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten kontaktieren Sie bitte:

Herrn Josef Berger, Tel. 05356/66229 oder 0664/4092120
www.bauernmuseum-kitz.at

Sonderführungen – Preis nach Vereinbarung!

Audioführungen in Englisch, Französisch, Italienisch und Holländisch

Eintrittspreise:	Erwachsene	€ 4,-
	Gästekarte	€ 3,50
	Kinder	€ 1,-
	Familienkarte	€ 8,-



Tiroler Bauernhaus-Museum Hinterobernau
Kitzbühel, Römerweg 91
liegt am Kultur- und Radweg „alte Römerstraße“

Zufahrt zum Museumsparkplatz gestattet!



RaiffeisenBank
Kitzbüchel



Mein Konto ist jetzt überall.

**Wenn's um mein Konto geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Komplett mit:
**Banking App,
Online-Zugang
und Berater**

Wo auch immer Sie sind, Ihr Raiffeisenkonto haben Sie immer mit dabei. Auf Ihrem Smartphone mit ELBA-mobil oder der Banking App und auf jedem Computer mit ELBA-internet. Und das größte Plus Ihres Raiffeisenkontos: das Know-how Ihres Raiffeisenberaters. Infos unter www.raiffeisen-kitzbuehel.at



Jetzt mitraten
und gewinnen
auf konto.raiffeisen.at





KitzWanderberge rufen!

www.bergbahn-kitzbuehel.at



Sommerfahrplan 2013

Partner von
Miles & More
Lufthansa

Seilbahnen & Lifte	Betriebszeiten	Öffnungszeiten
Hahnenkambahn Kitzbühel 800 m – Hahnenkamm 1.670 m	SA 15.06. - SO 27.10.2013 jeden FR Abendbetrieb 28.06. - 20.09.	08.30 – 17.00 17.45 – 23.00
Kitzbüheler Hornbahnen I&II zum Alpenhaus Kitzbühel 800 m – Pletzeralm 1.272 m – Alpenhaus 1.670 m	DO 09.05. - SO 06.10.2013	08.30 – 17.00
Horngipfelbahn Pletzeralm 1.272 m – Horngipfel 2.000 m	DO 09.05. - SO 06.10.2013	08.45 – 17.00 <i>Fahrten alle 15 Min.</i>
Fleckalmbahn Kirchberg/Klausen 810 m – Ehrenbachhöhe 1.800 m	DO 27.06. - SO 22.09.2013	08.30 – 17.00
Gaisberg Sesselbahn Kirchberg 830 m – Gaisberg 1.265 m	DO 09.05. - SO 27.10.2013	08.30 – 17.00
Panoramabahn Kitzbüheler Alpen Hollersbach 803 m – Breitmoos 1.231 m Resterkogel 1.892 m	SA 15.06. - SO 16.06.2013 SA 22.06. - SO 23.06.2013 SA 29.06. - SO 13.10.2013 bei Schlechtwetter geschlossen!	08.45 – 16.30

Bei Schlechtwetter:

Bedarfsfahrten bei den Seilbahnen nur zur halben und vollen Stunde. Kein Sesselliftbetrieb.
Wetterbedingte Fahrplanänderungen vorbehalten. **INFOLINE +43 3336/6951-213**

	Betriebszeiten	Öffnungszeiten
Badezentrum Aquarena Kitzbühel	SA 18.05. - SO 15.09.2013 ab SA 26.10.2013 Start Winterbetrieb!	09.00 – 20.30 10.00 – 21.00
Restaurant Hochkitzbühel Bergstation Hahnenkambahn	SA 15.06. – SO 27.10.2013 jeden Freitag (28.06. - 20.09.) Sunset-Dinner	08.30 – 16.30 17.45 – 23.00
Restaurant Pengelstein neben 3S-Bahn 3S-Bahn-Sonderfahrten	SA 15.06. - SO 06.10.2013 SA 10.08. & SO 11.08.2013	10.00 – 16.00



Fahrplanänderungen vorbehalten!



SPARKASSE 

Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg, Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.



**JETZT
WECHSELN**
ZUM MODERNSTEN KONTO



SCAN & PAY

Einfach scannen, bequem überweisen.
Zahlschein mit der netbanking-App erfassen und fertig.

Mit der neuen Scan&Pay-Funktion erledigen Sie Ihre Zahlungen schnell und bequem per Smartphone. Einfach Zahlschein oder Code scannen, 3 Sekunden warten und staunen, wie leicht man heutzutage Geld überweist. Das ist nur einer von vielen Vorteilen des modernsten Kontos Österreichs. Wechseln Sie jetzt zur Sparkasse.

www.sparkasse-kitzbuehel.at





GOLD UND SILBER IM ERZSTIFT SALZBURG



25. Mai bis 31. Oktober 2013

Geöffnet täglich von 10–17 Uhr,
Montag Ruhetag

www.museum-leogang.at
5771 Leogang, Hütten 10, Tel. +43 (0) 6583 7105



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Erlassung eines Bebauungsplanes

Es wird gemäß § 68 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in der Sitzung vom 22. 5. 2013 folgenden Bebauungsplan gemäß § 66 Abs. 1 TROG 2011 beschlossen hat:

Judith und Dipl.-Ing. Paul Wunderer, Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 1756/18 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Aschbachweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 26. 2. 2013
Zeichnungsname: b17_kiz13004_v1.

Der Bebauungsplan tritt gemäß § 68 Abs. 2 TROG 2011 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel.

Der Bebauungsplan liegt gemäß § 68 Abs. 4 TROG 2011 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Angeschlagen am: 29. 5. 2013
Abgenommen am: 14. 6. 2013

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Tabelle der wichtigsten Wasserinhaltsstoffe:

Trinkwassernetzprobe 2012 - Arge Umwelt - Hygiene Ges.m.b.H., Innsbruck
Entnahmestelle: Stadtwerke Kitzbühel
Entnommen von Prof. Dr. Jenewein, Prot.Nr.: 12-1921-13C
am 06.11.2012

Bakteriologischer Befund (Codex Kap. B1):

Die Wasserbefunde weisen bei den bakteriologischen Untersuchungen einwandfreie Befunde auf.

Chemischer Befund (Codex Kap. B1):

Untersuchungsparameter	Einheit	Netzprobe Stadtwerke Kitzbühel	I	P
PH Wert		7,45	6,5 - 9,5	
Gesamthärte	° dH	8,43		
Härtestufe	° dH	II		
Elektrische Leitfähigkeit	µS/cm	329		
Karbonathärte	° dH	7,54		
Calcium	Ca mg/l	42,40	400	
Magnesium	Mg mg/l	10,8	150	
Kalium	K mg/l	1,3	50	
Natrium	Na mg/l	7,7	200	
Eisen	Fe mg/l	<0,010	0,20	
Ammonium	NH4 mg/l	0,013	0,50	
Nitrat	NO3 mg/l	4,8		50
Chlorid	Cl mg/l	10,7	200	
Sulfat	SO4 mg/l	10,7	250	
Fluorid	F mg/l	<0,22		1,50

I: Parameter mit Indikatorfunktion

P: Parameterwert



Free Wlan

Ab sofort versorgen die Stadtwerke Kitzbühel die Bereiche

Mercedes Benz Sportpark Kitzbühel
und

Städtisches Freibad Schwarzsee
über Wlan mit kostenlosem Internet.

So einfach funktioniert's:

1. Bei „WLAN-Einstellungen“ mit HOTSPOT kitz.net verbinden
2. Browser öffnen
3. Nutzungsbedingungen akzeptieren

und los geht's, viel Spaß!



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Kitz.net – Ihr lokaler Internetprovider

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**



Sammlung
Alfons Walde
Museum
Kitzbühel

Über den Dächern von Kitzbühel Teil II: Egon Schieles Einfluss auf Waldes Dachlandschaften

Die Ausstellung „Von oben her betrachtet“ widmet sich im Museum Kitzbühel dem Thema des Daches und der Dachlandschaft. Nachdem in der April-Ausgabe von „Stadt Kitzbühel“ Waldes „Entdeckung“ der Kitzbüheler Dachlandschaft Thema war, geht es im zweiten Teil einer mehrteiligen Artikelserie um den Bezug zu Egon Schiele. Seine berühmten Krumauer Stadtansichten sind fast zeitgleich mit Waldes Kitzbüheler Dachlandschaften entstanden.

Von Dr. Wido Sieberer

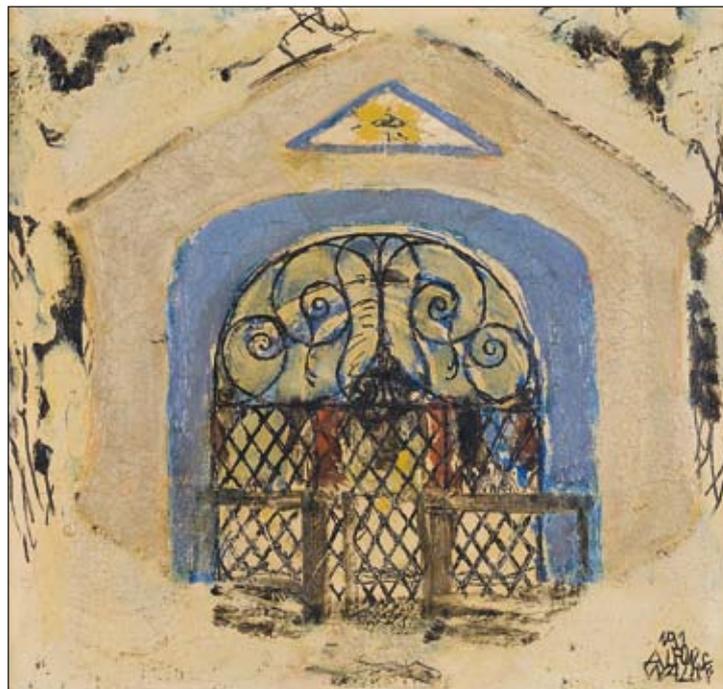
Alfons Waldes „Stadt im Tauschnee“, die aus der Perspektive der Kitzbüheler Kirchtürme erfolgte Erfassung der Kitzbüheler Vorder- und Hinterstadt zu einem, von seinen Dächern dominierten Häuserbogen, bildet den lokalen Ausgangspunkt der Ausstellung „Von oben betrachtet“. In dieser reiht sie sich in eine imposante Serie von Zeugnissen der bildenden Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts ein, in der Waldes Tiroler und Vorarlberger Zeitgenossen Wilhelm Nikolaus Prachenksy und Rudolf Wacker ebenso vertreten sind wie jüngere und zeitgenössische Künstler, die wie ein Bas Jan Ader oder Gerhard Richter aus verschiedenen Teilen Europas kommen.

Eine besonders enge Beziehung besteht zu den Dachlandschaften Egon Schieles, die in der Ausstellung durch die Bleistiftzeichnungen „Rattenberg“ (1917) und „Krumauer Stadtviertel“ (1914) in Faksimiles und das großformatige Ölgemälde „Die kleine Stadt II“ (1913) vertreten sind und als international bekannter Ausgangspunkt der Schau gelten dürfen.



Egon Schiele, *Kleine Stadt II*; 1913
Leopold Museum-Privatstiftung, Wien

Abb. 1: Egon Schiele, *Kleine Stadt II*



Alfons Walde, *Kapelle*; 1914
VBK, Wien

Walde hat Schiele 1910 in Wien kennen gelernt, sein Einfluss zeigt sich insbesondere im Farbcharakter und in den graphischen Elementen von Waldes Frühwerks, unter anderem an architektonische Detailstudien wie dem „Knappenhäusl“ (1913) oder der „Kapelle“ (1914), aber auch an den wenig später entstandenen verschiedenen Fassungen der Kitzbüheler Dachansichten.

Abb. 2: Alfons Walde, *Kapelle*

Die Architektur- und Städtebilder sind auch jener Bereich, in dem sich die vielen Berührungspunkte zwischen Walde und Schiele schriftlich festhalten lassen. Auf Anregung Waldes wollte Schiele 1912 und 1917 auf Reisen nach Tirol und Vorarlberg auch Kitzbühel besuchen, konnte diese Absicht aber nicht verwirklichen.



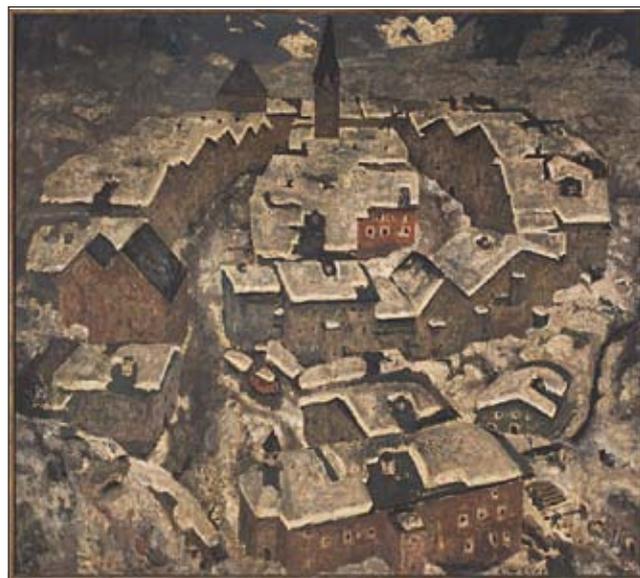
Der eingehendere Vergleich macht aber auch grundsätzliche Unterschiede in der Auffassung deutlich, wie Gert Ammann in seiner Monographie über Alfons Walde anhand des 1920 entstandenen Temperabildes „Kitzbühel“ feststellt:

Abb. 3: Alfons Walde, Kitzbühel 1920

„Nicht die graphisch harte Linienführung, nicht die lasierend wirkende Farbnuancierung bei Schiele, vielmehr die spontane und breite Niederschrift des realen Vorbildes tritt hier dominierend hervor. Die Wiedergabe der farblich variierten Häuserfassaden, die wie Flächen hingetzten Dächer sowie die Einbindung des gesamten Stadtraumes in ein diffuses Licht entspricht nicht den ‚skelettartigen‘ Häuserfronten Schieles“ (Zitat: 5. Auflage, S. 34). In den etwas später entstandenen Fassungen der „Stadt im Tauschnee“ geht Walde einen Schritt weiter. Die mit wenig Farbwerten komponierten Porträts der Stadt stellen



Alfons Walde, Kitzbühel, um 1920, Tempera auf Papier VBK Wien



Alfons Walde, Stadt im Tauschnee; 1927 VBK Wien

Dachterrasse mit fulminanter Aussicht auf Kitzbühels Altstadt und Bergwelt ihren krönenden Abschluss. Für Fotografen und Genießer der Kitzbüheler Abendsonne ist das Museum an allen Donnerstagen im Juni von 18 bis 21 Uhr geöffnet.

Dauer ca. 45 min, keine Anmeldung, Eintritt € 6,-

Donnerstag, 13. Juni, 18 Uhr: „In und über den Dächern von Kitzbühel“

Auf die Kuratorenführung durch die Ausstellung folgt ein Rundgang durch die historischen Dachstühle in Museum, Marienheim, Fronfeste und abschließendem Besuch des Liebfrauenkirchturms.

Dauer ca. 1,5 h, keine Anmeldung, Eintritt € 6,-

in einer düsteren Stimmung die Gesamtheit des Häuserbogens der Kitzbüheler Altstadt noch mehr in den Vordergrund, der Bezug zu Schiele tritt dagegen zurück.

Abb. 4: Alfons Walde, Die Stadt im Tauschnee

Veranstaltungen zur Ausstellung im Juni 2013

Jeden Donnerstag, 18 Uhr:
After Work – Kunst in Kürze

Eine Kurzführung zu den Highlights der Ausstellung „Von oben her betrachtet“ findet bei einem Glas Prosecco oder Pfiff auf der Museums-

Sammlung
Alfons Walde
Museum
Kitzbühel

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – Fr 10 – 13 Uhr,
Sa 10 – 17 Uhr
Im Juni 2013 zusätzlich:
Jeden Do 18 – 21 Uhr

Sonderausstellung noch bis 31. 10. 2013

Von oben her betrachtet.
Dächer und Dachlandschaften
Von Egon Schiele bis
Alfons Walde, von Inéz
Lombardi bis Gerhard
Richter

After Work Jeden Do im Juni,
18 Uhr:

Kurzführung durch die
Sonderausstellung mit
Drink auf der Dachterrasse

Führung, Do, 13. Juni,
18 Uhr:

In und über den Dächern
von Kitzbühel

Führung durch die Ausstellung und historische Kitzbüheler Dachstühle bis zum Turm der Liebfrauenkirche

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,00
Gruppen	€ 4,00
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Tourismus – Eine Reflexion

Von DI Hans-Dieter Toth, Vorsitzender der Geschäftsführung von Eurotours International

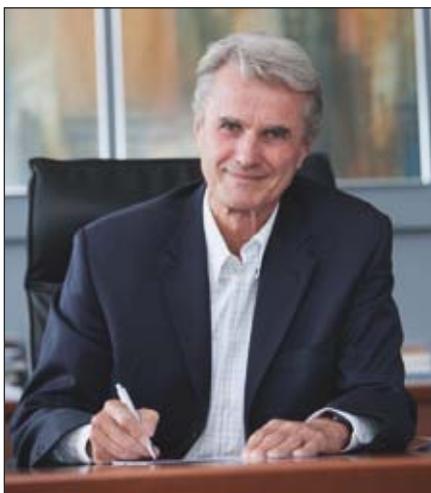
Wenn man wie ich sehr viel reist, lernt man die Vorteile der Heimat erst richtig zu schätzen. Vieles, was uns ärgert, relativiert sich, wenn man die großen Probleme in anderen Ländern hautnah miterlebt. Es macht einen großen Unterschied, ob man hungrende Menschen im Fernsehen sieht oder die verzweifelten Blicke der Hungernden auf sich ruhen spürt.

Tatsache ist, dass wir, die wir hier leben dürfen, sozusagen zu den Ausgewählten gehören. Umso mehr verwundert der häufige Zank und Hader über Belanglosigkeiten. So als ob die Menschen ohne Probleme nicht leben könnten, werden sie oft künstlich geschaffen. Neid und Zwietracht, welche die Herzen und Gedanken der Menschen vergiften, sind die Folge.

Dabei geht es uns besser als je zuvor. Gerade in den letzten zehn Jahren hat sich das Renommee von Kitzbühel stark verbessert. Ich erinnere mich noch gut an Kommentare, die ich früher auf den internationalen Messen über Kitzbühel zu hören bekam. Von schwacher Hotellerie war die Rede, einem Schickimicki-Ort, der seine beste Zeit schon hinter sich hat und noch dazu völlig übersteuert ist.

Viel zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat die Arbeit des Tourismusverbandes. Christian Harisch und ich haben in diesen zehn Jahren versucht, den TVB wie ein Unternehmen zu führen. Geholfen haben uns dabei natürlich die Erfahrungen, die wir als Vorstände und Aufsichtsräte in erfolgreichen Unternehmen sammeln durften. Der von uns in die Wege geleitete und umgesetzte Markenbildungsprozess hat die Stadt mit seiner Ausrichtung auf Sport wieder sympathischer gemacht. Sport hat ja einen verbindenden Charakter über alle Gesellschaftsschichten hinweg. Außerdem ist Kitzbühel von seinen Wurzeln her immer eine Sportstadt gewesen und als solche auch berühmt geworden. Die Stadtgemeinde und die Bergbahn haben ebenfalls viel geleistet. Es ist zum Beispiel noch nicht allzu lange her, dass unser Liftangebot eher einem Museum ähnelte. Heute können wir hingegen mit Stolz auf unsere modernen Bergbahnen blicken. In Summe ist so ein stimmiges Markenkonzept für Kitzbühel entstanden, was wiederum die Voraussetzung dafür ist, zahlungskräftige Investoren zu finden.

Als ich das Schloss Lehenberg umbaute, war eine der ersten Fragen der Geldgeber, ob sich denn die Stadt in



Der Autor

Zukunft so entwickeln würde, dass sich diese Investitionen rechnen. Ich konnte sie davon überzeugen. Und die anderen Investoren, die in neue Hotels in Kitzbühel bzw. die Verbesserung der bestehenden investiert haben, hatten sicherlich ähnliche Überlegungen. Ihr Glaube an eine positive Zukunft dieser Stadt hat dazu geführt, dass wir heute ein tolles Hotelangebot haben, das keinen Vergleich scheuen muss. Auch meine Entscheidung, mit Eurotours in Kitzbühel zu bleiben und unsere neue Europazentrale hier zu bauen, wurde aus solchen Beweggründen heraus getroffen.

Wenn ich daran zurückdenke, dass wir 1980 als Zwei-Personen-Betrieb begonnen haben, erfüllt uns der Erfolg mit Stolz. Ein Blick nach Deutschland, wo die größten Reiseunternehmen Europas beheimatet sind, zeigt, dass Eurotours mit seinen knapp 1,25 Millionen Gästen pro Jahr bereits der sechstgrößte Reiseveranstalter wäre. Und der Plafond ist noch lange nicht erreicht. So haben wir erst im Februar mit Eurotours Deutschland eine neue Niederlassung in München eröffnet. Und im Sommer starten wir mit einer neuen Internet-Reiseplattform, die sich auf erfrischende Art und Weise vom üblichen Einheitsbrei der bestehenden Urlaubsportale abheben wird.

Mittlerweile beschäftigen wir allein hier am Firmensitz über 230 Mitarbeiter und haben in den letzten zweieinhalb Jahren fast 60 neue Vollzeitstellen geschaffen. Meine Mitarbeiter sind für mich das größte Kapital. Daher liegt mir ihr Wohl auch so am Herzen. Zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie z. B. unsere Betriebskantine, in der die Mitarbeiter gratis Mittagessen können, oder unser Betriebskindergarten tragen wesentlich zur hohen Mitarbeiterzufriedenheit bei und machen Eurotours zu einem der begehrtesten Arbeitgeber in Tirol. Die TRIGOS-Auszeichnung, die wir 2012 für unsere umfassenden Mitarbeiterangebote erhalten haben, ist dafür der beste Beweis. Unsere Verbundenheit mit Kitzbühel kommt auch in der regen Sponsortätigkeit zum Ausdruck, die diversen lokalen Vereinen sowie karitativen Projekten zugute kommt. All diese Maßnahmen zeigen, dass wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung, die wir als eines der führenden Unternehmen des Bezirks haben, nicht nur aus einem Gefühl der Verpflichtung nachkommen sondern aus tiefer Überzeugung, Kitzbühel damit als Lebensraum und Wirtschaftsstandort nachhaltig zu fördern.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

